

Zur Lage auf dem Tankstellenmarkt

UNITI expo, E-Fuels, Marktdaten

Die Urlaubszeit beschert den Tankstellen gute Geschäfte. Die Vorbereitungen zur UNITI expo laufen auf Hochtouren.



© Tomi Hasselmann

Die Urlaubszeit geht zu Ende und bringt für die Tankstellenbranche einige wichtige Erkenntnisse. Die erste: Entgegen allen Befürchtungen sind die Tankstellen bisher recht gut durch die Corona-Krise gekommen. So haben sich die Kraftstoffverkäufe nach dem heftigen Knick v.a. im April und Mai weiter erholt und liegen – nach vorläufigen Zahlen – im Juli teilweise nur noch im einstelligen Prozentbereich unter denen des gleichen Vorjahresmonats. Auf die ersten sieben Monate gesehen beträgt das Minus wohl knapp unter 15 Prozent. Vor allem beim Benzin holte der Markt im Juli weiter auf, was sicher auch daran gelegen hat, dass viele Urlauber in diesem Jahr mit dem Auto reisten.

Noch erfreulicher die Situation im Shop: Dort stiegen die Umsätze zwischen Januar und Juli 2020 um etwa zehn Prozent. Ja, es waren vor allem margenschwache Produkte wie Tabak-

waren, die während geschlossener Grenzen vermehrt im Inland gekauft wurden, aber auch Getränke und Süßwaren liefen gut. Fast Food, sprich, der Bistro-Bereich, hingegen hatte es wegen Corona auch im Juli noch schwer.

Diese Werte seien nur ein Marktausschnitt, und natürlich gebe es auch „Ausreißer“, aber die große Depression sei der Tankstellenbranche offenkundig erspart geblieben, sagt Christof Kurz, Generalbevollmächtigter des Software-as-a-Service-Spezialisten Eurodata, zur tankstellenWelt. Neben der Markterholung habe insbesondere das Corona-Kurzarbeitergeld in vielen Betrieben schnell und zielgerichtet geholfen.

Ein Thema, bei dem Corona wie ein „Katalysator“ gewirkt habe, sei die digitale Organisation des Tankstellenbüros, bemerkt Kurz. „Auch erhalten wir aus unserem Edtas-Beraternetzwerk verstärkt die Rückmeldung, dass wieder massiv qualifiziertes Personal gesucht wird – ob als Pächter, Stations- oder Schichtleiter. Und auch das ist eigentlich ein gutes Zeichen dafür, dass das Format Tankstelle in jedem Fall Zukunft hat.“

Um die Zukunft der Tankstellenbranche geht es auch auf der UNITI expo. Wegen der Corona-Pandemie musste die Tankstellen- und Car Wash-Leitmesse von Mai dieses Jahres auf Februar 2021 verschoben werden, und die Vorbereitungen für den neuen Termin laufen unter Hochdruck. Die Rückmeldungen aus dem Markt seien durchweg positiv, betont Elmar Kühn, Geschäftsführer der UNITI Kraftstoff GmbH, der die UNITI

expo mit seinem Team in enger Zusammenarbeit mit der Kommunikationsagentur com-a-tec und der Unternehmensberatung WDM organisiert.

Der regulatorische Rahmen steht. Unter der Voraussetzung, dass sich die Corona-Infektionslage nicht verschärft und unter Einhaltung der entsprechenden Hygienevorgaben dürfen Messen mit mehr als 500 Personen in Baden-Württemberg ab September 2020 stattfinden. Derzeit beschäftigt man sich sehr intensiv mit der Adaption des Hygienekonzepts der Messe Stuttgart auf die UNITI expo, betonen die Veranstalter.

Neues gibt es auch zum Thema E-Fuels. In einer neuen Analyse macht die PtX-Allianz – ein branchenübergreifendes Aktionsbündnis aus Unternehmen und Verbänden alle Kompetenzen rund um die Power to X-Technologie, in dem sich UNITI für den Mineralölmitstand engagiert – erneut den Punkt, dass für die Elektromobilität hierzulande ausschließlich heimische Energie (und die der unmittelbaren Nachbarn) genutzt werden könne, während für E-Fuels quasi die ganze sonnen- und windreiche Welt zur Verfügung stehe. Und dann sei auch das Thema Effizienz, sprich, Umwandlungsverluste, keines mehr, sei die Energieausbeute von Wind- und Solarparks bspw. In Nordafrika drei Mal so hoch wie die von deutschen. Zur Energieeffizienz-Thematik werden UNITI und Mineralölwirtschaftsverband (MWV) voraussichtlich im Herbst eine weitere wissenschaftliche Untersuchung veröffentlichen. *Rainer Wiek*